

**Zeitschrift:** Schweizerisches Forst-Journal  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 7 (1856)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Aufastungen in junge Beständen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-673515>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ist es denn nicht besser wir erziehen vorübergehend einmal in 30 Jahren auf unserem Boden per Zucharte 30 Kflstr. Fohrenholz und 2500 Reiswellen als kaum 12 Kflstr. und 3000 Reiswellen schlechtes Laubholz — um dann nach den Föhren wieder Buchen u. dgl. edle Holzarten, statt Gesträuch zu erziehen?

## Aufastungen in jungen Beständen.

Die Aufastungen sind erst in neuerer Zeit in die Wälder eingeführt worden, seitdem man anfing dieselben mehr gärtnermäßig zu bewirtschaften und die Holz-Preise sich so stellten, daß man auch für das geringere Ast- und Reisigholz noch etwischen Rein-Ertrag gegenüber den Kosten der Arbeit, zu erzielen im Stande war — früher d. h. vor 40—50 Jahren wird man wohl noch sehr wenig sich mit dem Aufasten der Waldbäume befaßt haben. Fragen wir nach dem Zweck und Nutzen den die Aufastungen in dem Forstbetrieb erfüllen sollen, so kann sich Schreiber dieses hierüber nur folgende, ihn befriedigende Auskunft geben. Es können die Aufastungen angewendet werden

- 1) bei den Samenschlagstellungen des Buchen-Hochwaldes, (auch anderer Holzarten aber in untergeordnetem Maße) dazu dienen eine frühere Dunkel- oder Licht-Schlag-Stellung, die sich im Laufe der Zeit bis zu einem Samenabfall wieder zu stark durch das Fortwachsen der Zweigspitzen, verdunkelt hätte, auf das rechte Beschattungs-Maß zurückzuführen &c.
- 2) in Mittelwaldungen um den Beschirmungs-Raum der Oberstäude zum Nutzen und besseren Gedeihen des Unterholzes mehr zu beschränken,
- 3) in sehr unregelmäßig bestockten, und sehr ungleichaltrigen Beständen, in denen eine Holzart der anderen vorgewachsen ist z. B. Föhre, Lärche und Birke, dann Rothannen, Weißtannen und Buchen &c., oder wo gleiche Holzarten durch ungleiches Alter einander stark überragen und die vereinzelten größeren den sie umgebenden kleineren durch ihre Traufe und Verdämmung zu schaden drohen, an den hervorragenden Stämmchen angewendet von Nutzen für den Wuchs des Gesamtbestandes werden,
- 4) in jungen Beständen aller Art, namentlich des Nadelholzes, welche einer Durchforstung unterworfen werden wollen, die nur wenig stark geführt werden darf, wo aber der Bestand so dicht steht, daß die Holzhauer die Durchforstungs-Arbeit

ten gar nicht ausführen könnten, wenn sie nicht die stehenden bleibenden Bäume wenigstens so weit und so hoch aufasten würden, daß ein Mann aufrechtstehend in dem Waldbestand arbeiten kann. In solchen Beständen sind die wegzunehmenden Äste in der Regel wegen des dichten Waldschlusses schon ganz dürr, indem der Bestand bereits anfängt sich selbst zu reinigen, was wohl zu beachten ist, und namentlich bei Rothannen-Beständen sehr früh eintritt.

In den vorgenannten Fällen erscheinen die Aufastungen gerechtfertigt, immer vorausgesetzt, daß dabei noch alle die bekannten Versichungs- und Schutz-Maßregeln für die aufzuastenden Bäume in Anwendung gebracht werden. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, daß die Aufastung für den aufgeasteten Baum in der Regel keinen Nutzen bringt, als etwa ein geradschaftigeres Aussehen und bei Laubholz schlankerer Wuchs. Ganz irrthümlich halte ich die Ansicht, welche glaubt, der Zuwachs des aufgeasteten Baumes werde sich dadurch vermehren! Sobald wir von Bäumen noch lebenskräftige und belaubte oder benadelte Zweige wegnehmen, so muß im Gegentheil der Zuwachs sich an solchen Stämmen nach allen bisherigen Pflanzenphysiologischen Erfahrungen vermindern. Untersuchungen an aufgeasteten und nicht aufgeasteten Föhren, mitgetheilt in der österreichischen Vierteljahresschrift für Forstwesen, V Band, 4 Heft, 1855 von Seite 384—392 liefern hiefür wertvolle Beiträge. — Der Nutzen der Aufastungen ist also nicht am aufgeasteten Baume zu suchen, sondern in dem Erfolg der dadurch angestrebten Wirtschaftsmaßregeln für die unmittelbar der aufgeasteten Bäume stehenden Besamungsflächen, Unterwüchse, oder die Arbeit der Holzhauerei.

Die Wuth, junge Waldbestände, besonders aber Roth- oder Weißtannen wie Pintenbüsche aufzuasten, hat mit Einführung der Durchforstungen bei einzelnen Gemeinden auf eine beunruhigende Weise um sich gegriffen und es scheint deshalb nothwendig dieselben auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, die sie mit dieser Mißhandlung ihrem Walde zufügen. Es ist hier nämlich nicht die Rede von den oben sub 4 bezeichneten Aufastungen in jungen dichtstehenden Beständen, wo die Aufastung ihren Zweck hat, sondern wir meinen diejenigen Aufastungen in 6—10 jährigen Beständen, wo die Tannen oder Fichten 4 bis 5 Fuß von einander entfernt, noch kaum mit den Zweigspitzen sich berühren oder wo einzelne Nadelhölzer in Laubwald-jungwüchsen in einiger Menge eingesprengt sind, oder wo in einem 4—6 Fuß hohen Nadelwald-Bestand einfach das verdämende Laubholz von Aspen und Sahlweiden herausgehauen

werden sollte. Häufig kamen uns dergleichen Durchforstungen zu Gesicht, wo die Tannen aller ihrer Reste bis auf 4—6 Quirle in der Meinung beraubt wurden, dies trage sehr zu deren Gediehen bei — ja sogar an Reihen-Pflanzungen sahen wir dieses Experiment! Ganz abgesehen davon, daß die Aufastungen unter solchen Verhältnissen gar nichts nützen, nicht einmal brauchbares Reisig zu Wellen-Holz liefern — und für Hackstreu wird man diese Operation doch wahrlich in jungen Beständen auch nicht gerechtfertigt halten — so schadet sie vielmehr unbedingt und zwar 1) weil sie dem Bäumchen Reste wegnimmt, die noch grüne Blätter oder Nadeln trugen, mithin als Ernährungsorgane zu seinem Holz-Zuwachs beitrugen und 2) weil dadurch die Pflanze die ihr von der Natur gegebene Besitzung d. h. die Beschattung und Beschirmung ihres Wurzelraumes entzogen wird, ehe und bevor diese im Walde so wichtigen Funktionen von dem Bestandesschluß im Allgemeinen übernommen werden können; denn 3) wird gerade durch solche unvernünftigen Aufastungen die Bodenbedeckung, Bodenbeschattung und Boden-Besserung auf mehrere Jahre hinaus zurückgestellt und dadurch dem Walde gerade alle diejenigen Mittel entzogen, welche zum freudigen Holzwuchs vorzugsweise beitragen. Was auf den Acker der Mist und das Umackern bewirken, das muß im Wald die Bodenbedeckung im Vereine mit der Bodenbeschirmung, dem Abfall des Laubs und der Nadeln und der Waldschluß überhaupt bezoeken — sie sind es, die den Boden frisch und locker erhalten und durch das nur unter solchen Verhältnissen faulende Laub, die Nadeln und das Moos, — den Wald düngen. Den Waldboden durch Aufastungen der Jungwüchse der Luft- und Sonnen-Einwirkung zu sehr öffnen, heißt nichts anderes als alle diese natürlichen Düng-Mittel demselben wieder auf mehrere Jahre entziehen und wirkt, wie wenn der Bauer seinen Misthaufen schlecht behandelt — den Mist verschleuderte — kurz schlecht düngen würde. — Darum wäre es gut, sehr gut sogar, wenn die Aufastungen nur unter den oben angeführten Verhältnissen in den Wäldern zur Ausführung kämen und streng verboten würde, selbe an andern Orten vorzunehmen, wo obige Nachtheile daraus entstehen müßten.

### Tabelle I.

## Übersicht

Zu Seite 243.

## Gelderträge einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Name der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Des Holzertrags						Brutto-Geldeinnahme durch																Kostenbetragssumme von Tabelle 2.				Reinertrag				
	Gesamtwalzfläche der Verwaltung. (Schläge.)		Haupt- nutzungsfäche. (Durchforstungen.)	Waldbetrieb oder Nebennutzungsfäche.		den Holzvertrag		den Waldbetrieb				den Waldbau-				die Gras- und Heimzüchtung.				die Freizeit- und Gutsdienste.				Berechnenes Forz- werten, Torf, Biften- reis &c.				die Summe aller Kosten			
								Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R
A. Forstinspektion.	Zu <h>ch.</h>	Zu <h>ch.</h>	D.-F.	Zu <h>ch.</h>	D.-F.	Zu <h>ch.</h>	D.-F.	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R		
I. Lenzburg . .	42	—	30000	1/2	3	—	1203	81	89	60	—	—	—	—	—	—	—	—	1650	—	—	130991	65459	47458	65532	83532	1988				
II. Zofingen . .	1204	23	20000	30	13	3000	30290	40	219	29	—	—	550	—	—	—	—	140	14137	—	—	3079656	666957	655507	2412699	2424149	2013				
III. Rulm . .	22,02	—	29500	2½	1	5700	48180	71	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2843	—	—	58213	43934	30220	14279	27993	1271				
IV. Rheinfelden .	1656,9	29	16000	177½	5	20000	32027	04	124	20	116	55	—	—	—	—	—	75	2815	—	—	3237094	898255	883968	2338839	2353126	1420				
V. Aarau . .	469,75	9	30000	30	25	32500	10907	75	1149	44	978	90	17	70	—	—	—	—	2153	1780	1809312	415193	406343	894119	902969	1922					
VI. Muri . .	743,25	17	5000	42½	50	5000	13206	57	1636	55	242	80	51	—	9310	26	—	—	2728	—	—	1528330	405992	390498	1122338	1137832	1530				
VII. Bremgarten .	207	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13590	—	—	—	1833	—	—	14923	54824	2294	* 39901	* 8021	—				
VIII. Brugg . .	923,50	ca.31	—	ca.40	25	31000	13606	98	3933	55	568	64	110	80	—	—	25205	11843	7930	1964745	472228	459828	1492517	1504917	1629						
IX. Baden . .	707,75	15	9000	36	10	10000	10360	60	120	20	287	80	93	50	—	—	—	6864	30	—	1091024	422069	404709	668955	686315	922					
X. Burzach . .	564,78	4	—	22	17	36000	5881	69	246	07	—	—	22450	10	—	—	6506	6	—	637476	529457	512030	108019	125446	201						
XI Laufenburg . .	1686	18	10000	124¾	54	10000	16557	66	881	—	226	05	—	—	10	—	17445	9025	1793941	807746	779246	986195	1014695	66							
Summen:	8226,95	149	29500	5053/	336	11400	134524	30	9449	50	2370	24	278	50	453	30	513	05	644	61	223	35	14845705	4782144	4592752	10063591	10252953	1246			
B. Forstverwaltung.																															
1. Kloster Gnadenthal	71,27	3	35000	5	2	—	1554	—	61	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161540	70616	70616	90924	90924	1275				
2. „ Hermetschwil	334,75	8	35000	061/2	—	5000□	4255	68	3	—	3444	17	4	—	—	—	—	20520	20520	448932	210058	210058	238874	238874	714						
3. Stadt Bözingen	3965,50	34	38000	56	74	1000	151148	77	6860	63	54480	25666	—	—	4850	6888	60	—	15898824	3155989	3155989	12742835	12742835	3213							
4. „ Lenzburg	1600,00	39	3800	701/2	131	5854	38218	60	6045	10	5855	—	—	—	81	1590	—	—	4448715	1215848	1215848	3232867	3232867	2020							
5. „ Bremgarten	1200,00	29	—	55	10	—	21669	13	43	80	35490	12620	13750	—	—	—	75	—	2240653	659931	659931	1580722	1580722	1616							
6. „ Rheinfelden	2272,00	65	—	107	—	—	47681	70	—	50	—	10	—	—	7224	2350	5050	4788794	1849653	1849653	2939141	2939141	93								
7. „ Baden .	1260,00	42	—	60	6	—	15462	51	120	—	26030	3610	45	—	600	44387	230	—	1719778	867948	867948	851830	851830	676							
8. „ Brugg .	885,00	24	—	18	14	—	13365	55	126	30	—	—	—	—	1040	1620	8930	1860775	458460	458460	902315	902315	1019								
9. „ Laufenburg	535,00	—	—	30	10	—	4745	30	47	—	—	—	—	—	—	—	—	479230	248489	248489	230741	230741	462								
10. „ Aarau .	936,00	16	16276	48	** 619000	37265	27	591	60	11	—	10	119	—	20650	4530	16010	3840877	1643938	1643938	2196939	2196939	2347								

## Übersicht

Ausgaben einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Namen der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Befolgerungen.	Holzhauerbetrieb.	Forst-Kulturbetrieb.	Waldbetrieb.	Maßnahmen und Be- messungen.	Wege-, Strafen- und Grabenarbeiten.	Berfeugtoffen.	Sammeleinslagen.	Verschiedenes.	Kosten für die Ober- aufsicht d. Gemeindewälder.	Summe		Kosten			
											mit	ohne	für die Oberaufsicht der Gemeindewälder	pro Prozent der Brutteneinnahme.		
A. Forstinspektionen.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.		
I. Lenzburg . . .	295 72	156 92	52 81	— —	— —	40 —	— —	11 69	6 70	— 75	180 —	654 59	474 59	44 63	11 29	
II. Zofingen . . .	1590 29	3846 91	667 20	— —	— —	312 35	— —	106 42	19 60	12 30	114 50	6669 57	6555 07	21 28	5 42	
III. Kulm . . .	157 15	50 55	30 50	33 28	— —	2 —	— —	19 72	4 —	5 —	137 14	439 34	302 20	51 91	13 72	
IV. Rheinfelden . . .	1815 —	5071 28	1126 80	— —	52 24	254 72	59 —	408 05	22 90	29 69	142 87	8982 55	8839 68	27 30	5 33	
V. Aarau . . .	1144 29	1587 83	932 86	13 06	— —	29 15	2 80	250 21	30 23	73 —	88 50	4151 93	4063 43	31 03	8 65	
VI. Muri . . .	1333 09	1384 97	722 70	— —	— —	57 15	2 —	254 12	27 50	123 45	184 94	4059 92	3904 98	25 55	5 25	
VII. Bremgarten . . .	173 86	— —	6 40	— —	6 —	14 —	— —	7 03	22 15	— —	318 80	548 24	229 44	153 74	1 10	
VIII. Brugg . . .	1510 14	1522 27	1076 14	59 92	4 —	93 76	— —	266 35	47 70	18 —	124 —	4722 28	4598 28	23 40	4 97	
IX. Baden . . .	1301 28	1452 99	626 36	— —	39 70	300 25	5 85	262 81	28 60	29 25	173 60	4220 69	4047 09	37 09	5 71	
X. Zurzach . . .	1031 —	1721 90	1610 56	96 —	240 95	76 65	43 70	160 12	112 35	27 07	174 27	5294 57	5120 30	80 32	9 06	
XI. Laufenburg . . .	2203 15	3540 61	1357 95	50 80	15 30	186 08	— —	369 80	55 77	13 —	285 —	8077 46	7792 46	43 43	4 62	
Summen:		12464 97	20336 23	8210 28	253 06	358 19	1366 11	113 35	2116 32	377 50	331 51	1893 62	47821 14	45927 52	30 93	5 58
B. Forstverwaltung																
1. Kloster Gnadenthal .	147 42	314 11	106 94	— —	79 —	5 40	— 40	44 79	8 10	— —	— —	706 16	706 16	43 71	9 90	
2. Hermetschwil .	564 —	1027 59	164 67	— —	150 45	38 65	— —	70 25	14 65	70 32	— —	2100 58	2100 58	46 79	6 27	
3. Stadt Zofingen .	7314 —	14637 27	2058 79	5690 55	38 80	977 26	180 91	288 73	302 33	71 25	— —	31559 89	31559 89	19 85	7 96	
4. " Lenzburg .	3386 50	6048 47	1859 27	24 73	97 95	520 —	74 75	69 7	71 18	6 56	— —	12158 48	12158 48	27 33	7 59	
5. " Bremgarten .	1859 73	3600 58	493 35	— —	6 50	294 65	15 —	77 —	34 —	*218 50	— —	6599 31	6599 31	29 45	5 49	
6. " Rheinfelden .	2846 38	9480 83	3660 65	— —	145 97	1772 5	180 27	290 48	84 —	35 90	— —	18496 53	18496 53	38 62	8 14	
7. " Baden .	2096 —	3470 18	1771 30	— —	193 20	381 —	52 —	231 —	86 50	+398 30	— —	8679 48	8679 48	50 46	6 88	
8. " Brugg .	1594 76	2199 86	560 98	— —	7 75	45 —	27 10	2 36	— —	146 79	— —	4584 60	4584 60	33 69	5 18	
9. " Laufenburg .	760 —	1383 5	255 89	— —	— —	— —	18 80	6 80	1 50	58 85	— —	2484 89	2484 89	51 22	4 62	
10. " Aarau .	2016 25	7808 —	2516 34	8 50	16 20	2675 28	887 01	138 38	180 30	193 12	— —	16439 38	16439 38	48 8	17 56	

\* Walkäfer-Sämmeln 167 Fr. 80 Fr.

† Füchslöhne 329 Fr. 30 Fr.

## Üebersicht

der

Holz-Erträge einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

N a m e n der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Gesamtwaldfläche	Des Holz-Ertrags										Rinde.	Reisewellen ob. Stauden nach der Stückzahl.									
		Haupt- nährungs- fläche (Schläge.)	Durch- nutzungss- fläche Durch- forstungen.	Gag-Hölzer	Zim.	Rieg.	Katen.	Halb-Kästen.	Stangen.	Halbstangen.	Dümfel.											
Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.	Zuch.								
nach der Stückzahl.																						
A. Forstinspektionen.																						
I. Lenzburg . . .	42	-	30000	1/2	5	10	-	-	-	-	-	4 1/2	41	—	21	1671						
II. Zofingen . . .	1204	23	20000	30	34	216	140	251	-	733	-	c. 303 1/2	877	17	—	270	50708					
III. Külm . . .	22,02	-	29500	2 1/2	-	-	-	-	-	-	-	—	22	—	—	17 1/2	1150					
IV. Rheinfelden . .	1656,9	29	16000	177 1/2	65	132	191	265	763	7181	4	13187	35	19	54 2/3	c. 500	359 5/8	2	202 3/4	46325		
V. Aarau . . .	469,75	9	30000	30	42	23	39	53	55	68	-	580	-	—	19 9/16	c. 100	279 3/4	5 1/4	—	80	30560	
VI. Muri . . .	743,5	17	5000	42 1/2	65	57	87	330	95	633	--	2515	3	32	12 1/4	c. 140	268	6	—	77 1/2	17600	
VII. Bremgarten . .	207,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	—	—	—	—	—	—		
VIII. Brugg . . .	923,50	c. 31	—	c. 40	2	4	11	71	77	2844	63	1345	-	—	15	c. 60	394	3	47 1/8	21507		
IX. Baden . . .	707,75	15	9000	36	44	58	73	66	63	157	20	2750	25	2	31 1/16	c. 190	245	3 1/2	—	8	16790	
X. Zurzach . . .	564,78	4	—	22	-	32	83	71	10 1/2	—	20	-	-	-	3 3/4	c. 80	205	—	133 1/2	17352		
XI. Laufenburg . .	1686,00	18	10000	124 3/4	17	51	128	267	229	552	-	480	780	-	9 1/12	c. 250	182 3/4	1	—	15 4/5	92300	
Summen:	8226,95	149	29500	505 3/4	274	583	752	1374	1292	12340	107	23198	843	106	208 7/8	ca. 1628	2874 1/8	37 3/4	—	873 1/6	295963	
B. Forstverwaltungen.																						
1. Kloster Gnadenthal	71,27	3	35000	5	2	9	12	7	3	33	-	17	260	-	4/5	ca. 11	30 1/6	1/3	—	—	7004	
2. " Hermetschwil	334,75	8	35000	96 1/2	-	-	3	6	19	152	-	624	693	-	1 1/15	ca. 5	80	—	—	4	3598	
3. Stadt Zofingen . .	3965,50	34	38000	56	1061	66010 c. fsw.	-	478	375	480	22332	-	76	-	ca. 140	2927	-	135	1257	40580		
4. " Lenzburg . . .	1600,00	39	3800	70 1/2	97	5	7	6	-	147	13	5325	12	1	1	104	1531	134 †	—	576	90800	
5. " Bremgarten . .	1200,00	29	—	55	14	50	52	48	69	68	644	40	6700	300	37	1/	240	560	12	—	49	47700
6. " Rheinfelden . .	2272,00	65	—	107	3	8	16	108	288	4308	-	14195	-	265	6 1/2	395	1146	75	—	220	173700	
7. " Baden . . .	1260,00	42	—	60	52	192	203	205	199	400	400	-	13000	207	33	157	512	857	9	163	61800	
8. " Brugg . . .	885,00	24	—	18	3	—	—	—	16	—	7300	-	16	10	ca. 25	477	—	92 1/2	5 1/2	52583		
9. " Laufenburg . .	535,00	—	—	30	6	4	—	—	—	—	14	1650	-	—	ca. 13	192	—	—	—	28050		
10. " Aarau . . .	936,00	16	16276	48	86	390	109	51	52	2589	-	18	15925	919	1	35	261	356 1/4	—	—	556 1/2	68967

**H o l z - P r e i s e**  
in den  
**S t a a t s - W a l u n g e n d e s K a n t o n s A u g a u i m J a h r e 1 8 5 5 .**

Name n der Forstinspektion.	Preisgruppen.	N u n h o l z						B r e u n h o l z						Bemerkungen	
		ein Klafter			ein Scheit- oder Spaltenklafter				ein Knebelklafter			100 Reisw. (Grauden.)	Ein Fuder Eichenrinde		
		Buchen	Eichen	Föhren	Buchen	Eichen	Mittichel	Tannen	Föhren	Buchen	Eichen	Mittichel	ein Stöckholz- klafter		
I. Lenzburg . .	höchste. niedrigste.	—	Fr. Rp.	Fr. Rp.	—	—	19. 58	14. 55	—	—	—	—	6. 23	12. 64	—
II. Zofingen . .	höchste. niedrigste.	20. 21	41. —	—	—	26. 16	17. 05	16. 21	17. 55	—	17. 67	—	6. 13	13. —	26. —
		14. 75	23. 30	—	—	22. —	15. 08	--	13. 36	—	14. 03	—	6. —	5. 74	20. —
III. Küllm . .	höchste. niedrigste.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	keine erheblichen Verkäufe ge- macht.
IV. Rheinfelden	höchste. niedrigste.	30. 16	37. 96	—	—	28. 14	19. 50	18. 81	15. 87	19. 82	24. 08	—	8. 28	17. 10	66. —
		23. 68	21. 41	—	—	17. 69	14. 68	18. 77	8. 90	11. 25	12. 60	—	6. 13	5. 56	—
V. Marau . .	höchste. niedrigste.	29. 40	25. 72	—	—	18. 52	21. 77	18. 90	15. 49	15. 55	—	—	9. 74	11. 94	46. —
		19. 20	24. 40	—	—	17. 50	16. —	18. 76	11. 35	—	—	—	9. 14	5. 01	26. —
VI. Muri . .	höchste. niedrigste.	22. 25	30. 73	—	—	25. —	17. 02	18. 40	18. 98	—	22. 20	—	8. 94	14. 21	40. —
		21. 37	24. 41	—	—	22. 92	13. 89	16. 53	14. 51	—	18. 47	—	13. —	5. 90	5. 04
VII. Bremgarten	höchste. niedrigste.	—	35. 20	—	—	21. 29	16. —	14. 24	16. 37	—	16. 66	—	—	12. 11	78. —
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5. —	jüngere Rinde. Diese Holzpreise sind aus den Klosterwaldungen
VIII. Brugg . .	höchste. niedrigste.	38. 20	31. 08	—	—	22. —	21. 83	19. 30	18. 25	17. 97	—	—	11. 36	25. 02	45. 50
		26. 80	22. 53	—	—	17. 14	20. 92	16. 88	13. 69	16. 24	—	—	—	9. —	7. 13
IX. Baden . .	höchste. niedrigste.	per c' = 27 " " = 24	per c' = 35 " " = 31	per c' = 47 " " = 23	23. 32	15. 65	14. 92	15. 87	—	20. 65	—	—	11. 77	15. 77	83. 33
		—	—	20. 37	14. 97	12. 56	—	—	14. 80	—	—	—	6. 66	7. —	35. 50
X. Zurzach . .	höchste. niedrigste.	—	25. —	—	21. 93	—	—	15. 70	—	—	10. 46	7. 40	10. 62	—	junge Rinde.
		—	17. 17	—	16. —	—	—	11. 64	—	—	—	5. 49	3. 76	—	alte "
XI. Laufenburg	höchste. niedrigste.	27. 20	33. 60	—	20. 63	—	20. 93	12. 48	15. 40	19. 08	15. 53	15. 46	8. 80	21. 26	62. —
		16. 80	12. 80	—	60. 16	—	15. 92	10. —	—	—	18. 40	—	4. —	5. 34	88. —